

Neue  
Liedersammlung

von

Carl Friedrich Zelter.



Preis 1 Rthlr.

---

Zürich, bey Hans Georg Nageli; Berlin, bey Adolph Martin Schlesinger.

1 8 2 1.

# An die Entfernte.

Sanft klagend.

So hab' ich wirklich dich ver - lo - ren? bist du, o Du - te, mir ent - flohn? Noch

klingt . in den gewohnten Oh - ren ein je - des Wort, ein je - der Ton, ein je - des

Wort, ein je - der Ton,

So wie des Wandrers Blick am Morgen  
Vergebens in die Lüfte dringt,  
Wenn in dem bissern Raum verborgen  
Hoch über ihm die Lerche singt.

So dringst angstlich hin und wieder  
Durch Feld und Busch und Wald mein Bild;  
Dich rufen alle meine Glieder:  
D. komm, Geliebte, mir zurück.

# Nachgefühl.

Comodett.

Wenn die Re-ben

wie - der glü - ben rüh - ret sich der Wein im Faße. Wenn die No - sen wie - der glü - ben,

welch ich nicht - wie, wie mir ge - schieht? Thränen ein - nen

von den Wan - gen, was ich thu - e, was ich täf - fe, nur ein un - be - stimmt Wer -

lan-gen süßt ich, das die Brust durchglüht.

*tenero.* Und zu-letzt muß ich mir sa-gen,

weñ ich mich be-dent' und fas-se, daß tu sol-chen schö-nen Sa-gen Do-rls einiß

für mich ge-glüht.

*crasso* *crasso* *decresc.*

Goethe.

# Sonett aus dem 13. Jahrhundert.

Süß und verloren, doch nicht schleppend. >

Ich könnt' ich, könnte ver-ges-sen sie! ihr schönes lie-bes lieb-li-ches We-sen; den Blick, die freundli-che

Lip-pe die! viel-leicht, ich möch-te ge-ne-sen. Doch ach! mein Herz, mein Herz kann es nie, und

doch ist's Wahn sin zu hof-fen sie. Und

um sie schwe-ben giebt Muth und Le-ben zu wei-chen nie!

Gesagt.

Und dann, wie kann ich ver - ges - sen sie, ihr schö - nes, lie - bes - lieb - liches We - sen, den

Witz, die freund - liche Bis - se die, viel lie - ber als - mer ge - ne

sen!

Herder.

# Um Mitternacht.

*Andante e legato.*

The piano introduction consists of two staves. The right hand features a series of ascending eighth-note patterns, while the left hand provides a steady accompaniment of eighth notes.

Um Mit-ter-nacht gleng - ich, nicht eben gerne, klein, kleiner Knabe, je - nen  
 Wenn ich dann für - ner in des Le - bens Welte zur Lieb-sten muß-te  
 Bis daß zu - letzt des wol - len Mon - des Helle so klar und deut-lich mir ins  
 Kirch - hof hin zu Va - ters Haus, des Pfarrers, Stern an  
 weis sie - zog, Ge - stirn und Nord - schein ü - ber mir im  
 Fin - se-re drang, auch der Ge - dank wil - lig, sü - nig,

The first system of the vocal score includes a vocal line and a piano accompaniment. The piano part continues with the eighth-note accompaniment from the introduction.

The second system of the vocal score includes a vocal line and a piano accompaniment. The piano part continues with the eighth-note accompaniment from the introduction.

Sterne, sie leuch - te - ten doch al - te gar - zu schön.

Stirne, ich ge - hend, kommend See - lig - keit - ten seg.

schnehe sich um's Ver - gang - ne wie um's Kün - ft - ge schlang.

Um Mit - ter - nacht, um Mit - ter - nacht.

Um Mit - ter - nacht, um Mit - ter - nacht.

Um Mit - ter - nacht, um Mit - ter - nacht.

\*) Die zwei ersten Strophen mäßig stark und betrachtend; die dritte Strophe volltönend und überzeugt.

Goethe.



# Nach mein Sinn.

*Andantino.*

Ich gieng im Wal-de so vor mich hin, und nichts zu

suchen das war mein Sinn, - - - das war mein

Sinn.

Im Schatten sah ich  
Ein Blümlein stehn,  
Wie Sterne leuchtend,  
Wie Auglein schön.

Ich grub's mit allem  
Den Würzlein aus,  
Zum Garten trug ich's  
Am hübschen Sand.

Ich wollt' es brechen,  
Da sagt' es fein:  
Soll ich zum Wellen  
Gebrochen seyn.

Und pflanze es wieder  
Am stillen Ort,  
Nun grünt es immer  
Und blüht so fort.

Goethe.

# Jägers Abendlied.

Ruhig und heiter.

Im Fel - deschleich ich still und mild, ge - spannt mein Feuer - rohr, da schwebt so leicht dein

He - bes Bild, dein sü - ßes Bild mir vor.

Du wandelst jetzt wohl still und mild  
Durch 'Feld und Liebes Thal,  
Und ach mein schnell verrauschend Bild  
Stellt sich dir's nicht einmal?

Des Menschen, der die Welt durchstreift;  
Voll Unmuth und Verdruß,  
Nach Osten und nach Westen schweift,  
Weil er dich lassen muß.

Mir ist es, denk' ich nur an dich,  
Als in den Mond zu sehn,  
Ein stiller Friede kommt auf mich,  
Weiß nicht wie mir geschehn.

Goethe.

# Der getreue Eckart.

D mü- ren wir wei-ter, o wär ich zu Haus! Sie kom-men, da kommt schon der nächst-li-che

Graus. Sie find's die un-hol-di-gen Schwe-tern. Sie strei-fen her-an, und sie fin-den uns

hier, sie trin-ken das müß-sam ge-hol-te, das Bier, und las-sen uns leer und die Krü-

gc.

2

So sprechen die Kinder und drücken sich schnell  
 Da zeigt sich vor ihnen ein alter Gesell:  
 Nur stille Kind, Kinderlein, stille!  
 Die Helden, sie kommen, von durstiger Jagd  
 Und laßt ihr sie trinken wie's jeder behagt  
 Dann sind sie euch hold, die Unholden.

4

Die Kinderlein ängstlich gen Hause so schnell  
 Gesellt sich zu ihnen der fromme Gesell.  
 Ihr Püppchen nur seyd mir nicht traurig. —  
 Wir kriegen nun Schelten und Streich bis aufs Blut. —  
 Wein keineswegs, alles geht herrlich und gut,  
 Nur schweiget und horet wie Mäuslein.

6

Sie kommen nach Hause, sie setzen den Krug  
 Ein jedes den Eltern bescheiden genug.  
 Und harren der Schläg' und der Schelten.  
 Doch siehe man kostet: Ein herrliches Bier!  
 Man trinkt in die Runde schon dreymal und vier  
 Und noch nimmt der Krug nicht ein Ende.

8

Und wenn euch ihr Kinder mit treuem Gesicht  
 Ein Vater, ein Lehrer, ein Aldermann spricht,  
 So horet und folget ihm pünktlich!  
 Und legt auch das Jünglein in peinlicher Hut,  
 Verplaudern ist schädlich, verschweigen ist gut,  
 Dann füllt sich das Bier in den Krügen.

3

Gesagt so geschehn und da naht sich der Braus  
 Und siehet so grau und so schattenhaft aus,  
 Doch schlürft es und schlampft es auf's beste.  
 Das Bier ist verschwunden, die Krüge sind leer;  
 Nur saust es und braust es, das wüthige Heer,  
 Ins weite Gethal und Gebirge.

5'

Und der es euch anrät und der es besiehet,  
 Er ist es, der gern mit den Kinderlein spielt,  
 Der alte Getreue, der Eckart.  
 Vom Wundermann hat man euch immer erzählt;  
 Nur hat die Bestätigung jedem gefehlt,  
 Die habt ihr nun köstlich in Händen.

7

Das Wunder, es dauert zum morgenden Tag,  
 Doch fraget, wer immer zu fragen vermag:  
 Wie ißt mit den Krügen ergangen?  
 Die Mäuslein, sie lächeln, im Stillen ergötzt;  
 Sie stammeln und stottern und schwäzen zuletzt,  
 Und gleich sind vertrocknet die Krüge.

Goethe.

# Sehnsucht.

Nicht zu langsam.

The first system of the musical score consists of three staves. The top staff is the vocal line, starting with a treble clef, a key signature of one flat (B-flat), and a 3/4 time signature. The middle and bottom staves are the piano accompaniment, with the middle staff in treble clef and the bottom staff in bass clef. The piano part features a complex, flowing accompaniment with many sixteenth and thirty-second notes. The lyrics 'Nur wer die' are written below the vocal staff.

Nur wer die

*dolce* *cresc.* *dolce*

The second system continues the musical score with three staves. The vocal line continues with the lyrics 'Sehn - sucht kennt, weiß was ich lei - de, - at -'. The piano accompaniment remains consistent in style and tempo.

Sehn - sucht kennt, weiß was ich lei - de, - at -

The third system of the musical score consists of three staves. The vocal line continues with the lyrics 'lein und ab - ge - trennt von al - ler Freu - de seh ich am Fir - mament nach se - ner'. The piano accompaniment continues with its characteristic flowing texture.

lein und ab - ge - trennt von al - ler Freu - de seh ich am Fir - mament nach se - ner

The fourth and final system of the musical score consists of three staves. The vocal line concludes with the lyrics 'Sei - te. Ach die mich liebt und kennt ist in die'. The piano accompaniment concludes with a final chord. The tempo marking 'Nicht zu langsam' is present at the beginning of the piece.

Sei - te. Ach die mich liebt und kennt ist in die

*dolce*

Wei . . te, es schwindelt mir, es brennt mein Ein - ge - wei , de! nur wer

die Sehnsucht kennt, weiß was ich, was ich, was ich lei . . de.

*cresc.*

*dolce*

Goethe.

# H a r f n e r.

*Con moto.*

The first system of music consists of a treble clef staff and a grand staff (treble and bass clefs). The treble staff contains a single whole note chord, G4-Bb4-D5. The grand staff contains a piano accompaniment starting with a series of eighth notes in the right hand and a bass line in the left hand.

The second system features a vocal line on a treble clef staff and piano accompaniment on a grand staff. The lyrics are: "Wer nie sein Brod mit Thränen aß, wer nie die kum-mer-vol-ten".

The third system features a vocal line on a treble clef staff and piano accompaniment on a grand staff. The lyrics are: "Näch-te auf sei-nem Bet-te wei-nend saß, der kennt euch nicht, der kennt euch nicht, der".

The fourth system features a vocal line on a treble clef staff and piano accompaniment on a grand staff. The lyrics are: "kennt euch nicht, ihr blum-schen Wäch-ter! ihr führt ins".

Le - ben und hin - ein, ihr laßt den Ar - men schul - dig wer - den; dann ü - ber -

laßt ihr ihn der Pein, denn al - le Schuld, denn al - le Schuld, denn al - le Schuld räche

sich - - - auf Er - den.

Goethe.



# Im Fernen.

Comollett.

Wie sieht mir das Liebchen? was freut sie so groß? - den Fernen, sie wiegt ihn, den Fernen, sie

wiegt ihn, sie hat ihn im Schooß - den Fernen, sie wiegt ihn, sie

hat ihn im Schooß.

Im zierlichen Käfig  
Ein Vöglein sie hält,  
Sie läßt es heraußen  
So wie's ihr gefällt.

Hat's Picken dem Finger  
Den Lippen gethan  
Es fliehet und flattert  
Und wieder heran.

So esse zur Heimath  
Das ist nun der Brauch,  
Und haß du das Mägdgen  
So hat sie dich auch.

Goethe.

# Der neue Amor.

*Allegretto e con  
discrezione.*

Piano introduction in 6/8 time, key of B-flat major. The music features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes. Dynamics include *f*, *f ten.*, and *ten.*

Vocal line and piano accompaniment for the first line of lyrics. The vocal line is marked *dolce*. The piano accompaniment includes dynamics *dol.* and *f*.

U - mor, nicht das Kind: der Jüngling der Psyche ver - führ - te, sah - im D - sympos sich

Vocal line and piano accompaniment for the second line of lyrics. The vocal line is marked *dolce*. The piano accompaniment includes dynamics *dol.* and *f*.

um frech - und der Sie - ge ge - wohnt. Ei - ne Göttinn er - blickt er, vor

Vocal line and piano accompaniment for the third line of lyrics. The vocal line is marked *dolce*. The piano accompaniment includes dynamics *f* and *ten.*

al - len die herrlich - ste Schö - ne, Ve - nus U - ra - ni - a wars, und er - entbrannte für

*dol.*

sie. Ich! - die Hei - li - ge selbst, sie - wi - der - stand nicht dem Werber, und der Wer-

we - ge - ne bleibt fei - sie im Ar - me be - strickt.

*crece*

Da ent - stand aus ih - nen ein neu - er lieb - li - cher U - mor,

*dolce*

der dem Va - ter den Sinn, Sit - te der Mut - ter ver - dankt, Im - mer sin - dest du

ihn in hol der Mu - sen Ge - sell - schaft, und sein rei - gen - der Welt

stif - tet die Ste - be der Kunst.

*decresc.*

Goethe.

---

# R u h e.

Still und nachlich.

Ue - ber

al - len Gip - feln ist Ruh, In al - len Wip - feln spu - rest

8 du kaum ei - - - nen Hauch. Die Bog - feln schweben im Wal - de

war - te nur bal - de, bal - de, bal - de ruhst du auch.

Goethe.